

Erläuterungsbericht

Städtebau

Die Nordseite des Wettbewerbsgebiets wird begrenzt von der konkaven Krümmung der Fassade des Gebäudes A/B. In diese hohle Krümmung schmiegt sich die runde Scheibe des Conference C2 Gebäudes und wird damit in das vorhandene städtebauliche Umfeld integriert, dazu wird die Mittelachse in den vorhandenen Schnittpunkt der Systemachsen vom ACV, Bauteil A und A/B gelegt, das Gebäude als runde abgeplattete ellipsoide, aber kreisrunde Kugel mit elliptisch-ringförmiger Umhüllung konzipiert und allseits auskragend so angeordnet, dass auch der südliche auskragende Rand (mit Ausnahme der Schotten) schwebt, ohne ein spürbar vorhandenes Erdgeschoss., das sich auf den kurzen Stiel beschränkt.

Damit sind die baurechtlichen Forderungen innerhalb der zulässigen oder hinnehmbaren (entspr. Rückfragenbeantwortung Ziffer 4) Toleranzen erfüllt, für den nach Süden ausgedehnten Nordteil G B VI, für den Südteil G B II.

Die Aristide de Sousa Mendes Promenade wird geringfügig verändert, sodaß sie nach Süden hin in einem Bogen um das Gebäude schwingt, jedoch frei und offen bleibt.

Der Hauptbaukörper, die runde abgeplattete Kugel, die im Übrigen bei der Weiterbearbeitung auch noch niedriger vorstellbar ist, schmiegt sich unter Wahrung einer entsprechenden Distanz an die vorgegebene konkave Wölbung des Gebäudes A./B an. Sie bildet einen interessanten Kontrast zum Hochhaus A und in Verbindung mit diesem Hochhaus A/B.

Darunter verbleiben freie Durchblicke, diese Ebene E0 erlaubt auch die Anlieferung über den mittleren Fuss der Scheibe, neben der vorges. Anlieferung auf -1.

Die vier seitlichen Pfeilergebäude enthalten die Büros, Treppen und die kleinen Besprechungszimmer.

Diese 4 seitlichen Pfeilerbauten bilden im Umriss eine unterbrochene Ellipse, die den Kreis des Hauptbaukörpers umschreibt.

Funktion

Der Plenarsaal mit seinen teil- bzw. zusammenlegbaren Konferenzräumen liegt auf Ebene +3 im Zentrum des Hauptbaukörpers, zusammen mit erforderlichen Foyerflächen und den Balkonen für die Presse, usw.

Die Büros und die kleinen Konferenzräume liegen direkt daneben in seitlichen Bauteilen, die mit Ihren Schotten gleichzeitig die Schale des Hauptbaus tragen.

Das grosse Hauptfoyer und die Cafeterias sowie die Pressebereiche liegen in der Ebene +2 unter dem Plenarsaalbereich, beides steht vertikal in Verbindung mit den kleinen Zugangsfoyers für den Konferenzsaalbereich in Ebene +3 .

Die auf den stelzenartig ausgeschnittenen Schotten liegende Scheibe erhöht durch ihre Distanz zur Ebene E0 die Sicherheit. Die Fluchtwege werden geschaffen durch: aufblasbare Rutschen von der Ebene +2 bzw. +3 hinunter zur Ebene E0 , durch Fluchtbalkone, und evtl. durch separate Fluchttreppen, die an verschiedenen Stellen möglich sind.

Die Zugänge und die Eingangshalle liegen auf der Eingangsebene E0, d.h. auf der gleichen Ebene wie die Anschlüsse bzw. Brücken zu den vorhandenen Nachbarbauten. bzw. der Promenade.

Die Anlieferung erfolgt durch den Mittelfuss unter der unteren Schale, in der sich auch die Lager und die technischen Räume (TGA) befinden, über E 0 bzw. auch -1.

Dieser Mittelfuss kann im Eingangsbereich E0 je nach den Wünschen der Betreiber aussen verglast oder geschlossen (neben der Exterritorialität) sein, er geht in eine hohe zylindrische Halle über, die die Verbindung herstellt zum Foyer in Ebene +2.

Die unterschiedliche Aufteilung und die temporär unterschiedliche Nutzung sind möglich.

Die Trennwände der teilbaren Konferenzräume sind horizontal verschiebbar in einen Koffer innerhalb der Eckpfeiler, der mittlere Anschluss erfolgt über einen lotrechten nach oben ausfahrbaren Stempel.

Die Bestuhlung lässt sich ansteigend oder eben ausführen, im Zwischendeckenbereich sind entsprechende Hohlräume reserviert.

Konstruktion

Das Ellipsoid besteht aus tragenden Stahlbetonschalen in Verbindung mit Randrippen, die aus mindestens 4 segmentartigen Teilen zu einem Teller mit Deckel zusammengesetzt sind.

Das Gewicht der unteren tellerförmigen Schalenabschnitte wird vom Mittelstempel und von den seitlichen Schotten getragen u. in die TG-Decke eingeleitet, die obere Dachschaale liegt als vierteiliger Deckel auf dem Tellerrand.

Bebauungsplan

Die Vorgaben des Bebauungsplans werden innerhalb der angebotenen Toleranzen eingehalten, die erlaubte Ausweitung nach Süden wird in Anspruch genommen und erscheint bei Berücksichtigung der städtebaulich anspruchsvollen Situation gerechtfertigt.

Weiterbearbeitung

Die ellipsoide Kugel könnte evtl. auch niedriger, d. h. mit noch stärkerer Abplattung ausgeführt werden, indem man sowohl im unteren Bereich des Tellers als auch im oberen Bereich der Kuppel die Stichhöhe bzw. -tiefe reduziert.

Die Tageslichtbeleuchtung des Plenarsaales erfolgt blendfrei durch Bullaugen in der Kuppel, die der Konferenzräume ist in vielen Varianten modifizierbar.

Die Aufteilung ist ebenfalls sowohl im Schnitt als auch auf allen Ebenen anpassbar, Fluchtwege sind in verschiedener Form möglich.

Kernaussagen zum Konzept

Das Wettbewerbsgebiet ist nordseitig konkav begrenzt durch das Gebäude A/B, in diese Mulde schmiegt sich der runde schwebende Baukörper des C2-Gebäudes .

Eine abgeplattete, aber im Grundriss kreisrunde Kugel, die schwebend in vier seitlichen Pfeilerbauten liegt, enthält das Foyer auf Ebene +2 und den teilbaren Plenarsaal auf Ebene +3. Im mittigen Stiel befindet sich auf der untersten Ebene E0 die Eingangshalle. Ab Ebene +2 bis +4 wird die kreisrunde Scheibe von einer unterbrochenen Ellipse umhüllt, in deren Randbereichen sich die Büros und die kleinen Konferenzräume befinden.

Das Ganze verbindet in einer vertikalen Achse, beginnend unter der tellerartigen unteren Halbschale der kreisrunde achsial angeordnete Stiel oder Pilz-Fuss , der innen in der Schale in eine zylindrische Halle übergeht, die die Verbindung herstellt zwischen der Ebene E0 und dem Foyer auf Ebene +2, und die vom Plenarsaal (Ebene +3) abgedeckt wird.

Die Pfeilerbauten bestehen je aus 3 radialen Schotten mit Stielen, die sich innerhalb der unterbrochenen, im Grundriss elliptischen Umhüllung befinden

Somit schwebt vor dem Gebäude A/B mit seiner konkaven Krümmung im Abstand von rd. 30 m eine zum Diskus abgeplattete Kugel mit naturgemäss konvexen Aussenfluchten und einem zusätzlichen elliptischen Ring.

Die gegenseitige Integration des konkaven Hochhauses A/B und des neuen konvexen allseits auskragenden Plenarsaales steigert die städtebauliche Dynamik und wertet die Situation von Süden, SW und SO auf .

Die Kugeloberseite ist mit Metall (Blech) gedeckt, die Unterseite könnte verkleidet sein oder auch nur aus beschichtetem Sichtbeton bestehen. Innerhalb der Blechhülle befinden sich grosse Bullaugen und eine bandartige Befensterung.

Unter der Scheibe ist der Bereich rings um den kreisrunden Fuss als gedeckter Freiraum begehbar, in Verbindung mit der Aristide de Sousa Promenade und mit interessanten Durchblicken.